

QuattroFAK und campus.grün zum Antrag „Keine Gelder der Studierendenschaft für tierische Produkte“

„QuattroFAK – Vier Fakultäten, eine Liste“ hat zur Sitzung des Studierendenparlaments am 30. September einen Antrag gestellt, der den Konsum von tierischen Produkten, also u.a. Fleisch, Milch, Eier, Leder usw., thematisiert. Die eingereichte Diskussionsgrundlage sieht vor, dass aus „studentischen Geldern“, also dem Geld im studentischen Haushalt, keine tierischen Produkte mehr bezahlt werden sollen. Dieser Haushalt setzt sich aus 17 Euro pro Semester pro Studi zusammen und wird vom StuPa zwischen AStA, Fachschaften etc. aufgeteilt, also den Organen der „Verfassten Studierendenschaft“, die in der entsprechenden Satzung festgelegt sind. Als höchstes beschlussfassendes Gremium ist das StuPa vor allem für diese finanziellen Fragen zuständig. Im StuPa werden Beschlüsse mehrheitlich gefasst. Von den 17 Sitzen hat QuattroFAK fünf. QuattroFAK ist also, das wurde teilweise missverstanden, gar nicht in der Lage, alleine StuPa-Beschlüsse zu fassen.

Aus dem erwähnten Antrag "Keine Gelder der Studierendenschaft für tierische Produkte" entnimmt die Liste „Bildung wählen!“ einen Angriff auf Persönlichkeitsrechte von Studierenden, weil deren Möglichkeit, Fleisch im universitären Alltag zu konsumieren, dadurch beschränkt würde.

Es muss klargestellt werden, was eine Befürwortung des Antrags durch das Studierendenparlament bedeuten würde. Entscheidungen des StuPas beziehen sich auf das gemeinsame Leben aller Studierenden an der Universität und sollten eine Pluralität von Lebensentwürfen widerspiegeln und sich dabei am Allgemeinwohl orientieren. Es war die Intention der Antragsteller*innen, mit diesem Antrag zunächst eine Diskussion über Konsumverhalten und den verantwortungsvollen Umgang mit studentischen Geldern herbeizuführen und zu beleben. Dass die Auswirkungen des Konsums für Student*innen von Bedeutung sind, zeigt sich bereits in Initiativen wie Viva con Agua, sneep, Oikos oder TriLü sowie in dem „Lüneburg is(s)t vegan“-Monat, der ebenfalls von Studis initiiert wurde.

Nicht zuletzt durch das Leuphana-Semester gibt es für nachhaltige Themen eine sehr hohe Sensibilität innerhalb der Studierendenschaft. Der Antrag greift diese Debatten auf und bietet eine Handlungsoption an. Diese ist jedoch beschränkt auf die Gelder, die von der Institution „Verfasste Studierendenschaft“ verwaltet werden. Studentische Initiativen sowie die persönliche Lebensgestaltung von Einzelpersonen sind davon also nicht betroffen. Etwas in einem bestimmten Rahmen nicht aktiv durch finanzielle Unterstützung zu fördern, ist in keiner Weise gleichbedeutend damit etwas zu verbieten und somit auch kein Eingriff in die *persönliche* Entscheidungsfreiheit.

Die Auswirkungen von Fleischkonsum sind allgemein bekannt. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Nutztierhaltung und intensive Landwirtschaft mit Abstand die größten Klimakiller sind. Weltweit werden 70% der Böden für den Anbau von Tierfutter benötigt. Zur Herstellung eines Rindfleischburgers werden ca. 1000 Liter Wasser benötigt, für einen Sojaburger lediglich 160 Liter.*

Um den Aspekt der Gerechtigkeit, der zentral für eine nachhaltige Entwicklung ist, aufzugreifen, muss der Fokus weg vom einzelnen Studi, hin zur Gerechtigkeit aller gelenkt werden. Im Vordergrund sollte daher nicht die mögliche Einschränkung der Ernährungsgewohnheiten stehen. Es geht vielmehr darum, diejenigen zu entlasten, die die Auswirkungen des Fleischkonsums tragen müssen – seien es nun Menschen, die Hunger leiden oder aber die 60 Milliarden Tiere jährlich.

Was das StuPa aus dem Antrag macht, wird sich in der nächsten Sitzung zeigen. In jedem Fall freuen wir uns auf eine fundierte Debatte, die hoffentlich vor allem an den inhaltlichen Fragen des Antrages zu nachhaltigem Handeln orientiert ist und nicht an vorgeschobenen Argumenten, welche die Frage nach Konsum überhaupt nicht tangieren. Uns freut sehr, dass der Versuch, überhaupt erstmal eine Diskussion anzustoßen, offensichtlich gelungen ist.

* <http://www.wasserfussabdruck.org/?page=files/home>

* www.derwesten.de/panorama/wie-viel-fleisch-vertraegt-der-planet-id8853722.html

Weiterführende Infos:

* <http://www.lueneburgistvegan.de/warum-vegan/>

* <http://albert-schweitzer-stiftung.de/massentierhaltung>